

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic
grischun
Band: 14 (1954-1955)
Heft: 1

Vereinsnachrichten: Die Jahrestagung des Bündner Lehrervereins : am 22. und 23.
Oktober 1954 in Chur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Jahrestagung des Bündner Lehrervereins

am 22. und 23. Oktober 1954 in Chur

Protokoll der Delegiertenversammlung in der «Traube»

Einige Churer Primarklassen unter der Leitung von Herrn Lehrer Zinsli geben mit dem eindrucksvollen Vortrag einiger altvertrauter Heimatlieder einen feinen musikalischen Auftakt zu den diesjährigen Tagungen der Bündner Lehrer. Herr Kantonalpräsident Hans Danuser begrüßt die von den Delegierten vollzählig und überdies von vielen Gästen besuchte Versammlung. Er entbietet einen besonderen Gruß dem Chef des kantonalen Erziehungsdepartementes, Herrn Regierungspräsident Dr. Arno Theus, Herrn Stadtschulratspräsident Jakob Schmid, Ehrenmitglied alt Seminardirektor Dr. Martin Schmid, Herrn Seminardirektor Dr. Conrad Buol, den Herren Schulinspektoren, Frau Conrad als Vertreterin des Arbeitslehrerinnen-Verbandes, Fräulein Buchli als Vertreterin der Hauswirtschaftslehrerinnen, dem neuen Sekretär des Erziehungsdepartementes, Herrn Chr. Schmid, und der Verwaltungskommission der Lehrer-Versicherungskasse. Hierauf wirft er einen kurzen Rückblick auf das verflossene Vereinsjahr und hebt dabei die wuchtige Annahme der Besoldungsvorlage durch das Bündnervolk am ersten Aprilsonntag dieses Jahres als besonders freudigen Lichtblick hervor. Nach Beendigung des schriftlich durchgeführten Appells und einiger weiterer administrativer Fragen schreitet die Versammlung zur Erledigung der ordentlichen und außerordentlichen Geschäfte der diesjährigen Traktandenliste.

1. *Zeitpunkt für die kantonalen Tagungen.* Sämtliche antwortenden Kreis-konferenzen stehen für Beibehalten des zur Tradition gewordenen Zeitpunkts um Mitte November ein. Das schließt nicht aus, daß in besonderen Fällen, wie dieses Jahr z. B., von dieser Tradition ausnahmsweise abgewichen wird. Die Abstimmung über diese Frage fällt einstimmig zugunsten dieser Lösung aus.

2. *Gedenkstein für Herrn Prof. Dr. F. Pieth sel.* Der Präsident skizziert kurz den Werdegang dieses Traktandums seit dem Eingang der Anregung durch die Konferenz Obtasna. Bei allseitiger und sorgfältiger Prüfung der Frage ist nicht zu leugnen, daß gewisse Bedenken gegen eine sofortige Verwirklichung der aus ehrlicher Begeisterung hervorgegangenen Anregung sprechen. Der Vorstand hat sich wiederum mit der Frage befaßt, und der Präsident erläutert die Stellungnahme desselben. In der Diskussion äußert Herr Sekundarlehrer Chr. Caviezel, Thusis, im Namen der Konferenz Heinzenberg-Domleschg ähnliche Gedanken und führt im weiteren aus, daß Herr Prof. Pieth sel. mit seiner Bündnergeschichte sich selber das schönste Denkmal bereits gesetzt habe, und wenn schon die Lehrerschaft die Übung aufnehmen wolle, Gedenksteine zu setzen, so müsse sie folgerichtig wohl in erster Linie der verdienten Pädagogen an unserer Landesschule gedenken. Der Redner bemerkt ausdrücklich, daß diese Ausführungen nicht im geringsten die Absicht haben, die großen Verdienste des zu Ehrenden zu schmälern. Da die Diskussion keine neuen Gedanken mehr zutage fördert, verliert der Präsident die Stellungnahme des Vorstandes und unterbreitet sie der Abstimmung. Die Formulierung des Vorstandes lautet:

1. Die Bündner Lehrerschaft anerkennt und würdigt die bleibenden Verdienste von Herrn Prof. Dr. F. Pieth sel. um die Bündner Geschichtsschreibung.
2. Seit Bestehen der Bündner Kantonsschule haben dort wiederholt Männer gewirkt, denen die Bündner Schule zu besonderem Dank verpflichtet ist.
3. Diese Sachlage rechtfertigt es, daß die Initiative zur Errichtung eines Gedenksteins von der Historisch-antiquarischen Gesellschaft übernommen wird.
4. Die Bündner Lehrerschaft ist gerne bereit, sich an der Verwirklichung der Idee finanziell zu beteiligen.

Die Delegierten stimmen dieser Stellungnahme vollzählig zu. Da die hohe Regierung die Bewilligung zur Errichtung des Gedenksteins bei der Kantonsschule bereits erteilt und der Vorstand der Historisch-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden der Idee grundsätzlich bereits zugestimmt hat, steht der Realisierung des Vorhabens nichts im Wege.

Auf Anregung von Herrn Lehrer N. Godly, Sils, wird die Frage der Errichtung eines Gedenksteines zu Ehren von Herrn Seminardirektor Paul Conrad sel. dem Vorstand zur Prüfung überwiesen.

3. *Genehmigung der Vereinsrechnung.* Der Kassier erläutert und begründet insbesondere einige größere Ausgabenposten. Leider verursacht der Einzug der Jahresbeiträge dem Kassier immer unnötige und bedeutende Mehrarbeit, weil einige Kollegen diesbezüglich sich der Ordnung nicht unterziehen können. Dieses Jahr haben trotz mehrfacher Aufforderung die Lehrer Scarpatetti, Savognin, und Camenisch, Laus, den Beitrag pro 1953/54 noch nicht bezahlt. In Zukunft wird solchen säumigen Mitgliedern gegenüber ein kürzeres Mahnverfahren angewendet werden. Nach Anhören des Revisorenberichtes wird die Jahresrechnung mit bester Verdankung und Entlastung des Kassiers genehmigt.

Die Anregung der Revisoren, angesichts der um 100 % angestiegenen Druckkosten für das «Schulblatt» größere Einnahmen zu beschaffen, wird als Auftrag zur Prüfung an den Vorstand weitergeleitet.

4. *Bericht des Stellenvermittlers.* Auf ausdrücklichen Wunsch des Vorstandes äußert sich der Stellenvermittler dieses Jahr in eingehender Art und Weise über seine Tätigkeit. Die Stellenvermittlung des BLV besteht nun seit vier Jahren. Sie hat bis und mit Ende dieses Jahres eine gesamte Lohnsumme von rund 300 000 Fr. vermittelt. Jahr für Jahr konnten 50—60 Lehrer placiert werden, davon einige mehrere Male im gleichen Sommer. Meist besteht ein eigentlicher Lehrermangel bei der Stellenvermittlung. So muß jährlich eine ansehnliche Zahl von Verdienstmöglichkeiten verloren gehen. Der Präsident dankt dem Stellenvermittler für seine segensreiche und erfolgreiche Tätigkeit.

5. *Bericht des Besoldungsstatistikers.* Dieser klagt, daß die Kollegen eintretende Änderungen in der Besoldung und Schuldauer nicht melden. Das sollte anders werden. Auf Grund von vorliegenden Angaben über die Lehrerbessoldungen in sämtlichen Kantonen der Schweiz mit Ausnahme von drei, die ihm noch nicht geantwortet hatten, hat Herr Sekundarlehrer Caviezel unter Weglassung der hohen Ansätze sämtlicher großen Städte und In-

dustriezentren ein Landesmittel der Lehrerbesoldungen errechnet, dessen Bekanntgabe die Versammlung lebhaft interessiert. Darnach steht dieses Landesmittel der Maximalbesoldungen für Primarlehrer bei 40 Wochen Schuldauer auf Fr. 10 025.—, während der Primarlehrerlohn in Graubünden unter den gleichen Verhältnissen und Voraussetzungen Fr. 9 125.— beträgt; er steht somit um 9 0/0 unter dem schweizerischen Mittel. Bei den Sekundarlehrern lauten die entsprechenden Zahlen Fr. 12 468.— und Fr. 10 960.— oder 12,4 0/0 unter dem Landesmittel. Diese einwandfreien Zahlen belegen eindeutig, daß eine prozentual stärkere Aufbesserung des Sekundarlehrerlohnes im neuen Besoldungsgesetz gegenüber dem Primarlehrerlohn durchaus am Platze war. Es besteht kein Grund zu überschäumender Freude; doch freuen wir uns herzlich an dem schönen Ziel, das nun erreicht ist. Im übrigen wollen und können wir die Bündner Verhältnisse nicht mit denjenigen der meisten anderen Gegenden unseres Landes vergleichen.

6. *Wahlen.* Statutengemäß finden alle drei Jahre die Wahlen des gesamten Vorstandes und der übrigen Vereinsfunktionäre statt, was 1954 wieder der Fall ist. Herr Inspektor Spescha ist infolge Todes aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Präsident stellt nach neunjähriger, ruheloser Sorge und Arbeit sein Mandat zur Verfügung. Der Vorstand hat sich der Pflicht nicht entbinden können, die Wahl so sorgfältig wie möglich vorzubereiten. Nachdem Herr Seminardirektor Dr. Buol im Juni dieses Jahres endgültig abgesagt hatte, ist es im Laufe des Sommers gelungen, Herrn Prof. Christ. Patt zu gewinnen, der sich der schönen, aber auch großen Aufgabe unterziehen will, falls er das Vertrauen der Delegierten findet. In letzter Stunde — besonderer Umstände halber war es dieses Jahr nicht anders möglich — meldete die Konferenz Heinzenberg-Domleschg die Kandidatur von Herrn Sekundarlehrer Christ. Caviezel in Thusis an, welche in Herrn Lehrer N. Godly, Sils, an der Delegiertenversammlung einen gewandten und überzeugten Anwalt erhält. Da nun zwei Anwärter vorhanden sind, wird die Wahl mittels Skrutinium getroffen. Auf Herrn Prof. Patt entfallen 32 Stimmen und auf Herrn Caviezel 15 Stimmen. Somit ist Herr Prof. Christ. Patt zum neuen Präsidenten des BLV gewählt. Die übrigen Wahlen und Bestätigungen werden durch Handmehr vorgenommen. An die Stelle des verstorbenen Vizepräsidenten Spescha rückt der derzeitige Aktuar. Kassier und Beisitzer werden in ihrem Amte einstimmig bestätigt. Für den noch fehlenden fünften Sitz meldet die Konferenz Ilanz den Anspruch der Surselva an und schlägt Herrn Lehrer Tschuor, Rueun, vor, der einstimmig zum neuen Aktuar bestimmt wird.

7. *Als nächster Versammlungsort* beliebt Flims, da Arosa zugunsten von Flims zurückgetreten ist. Flims will nämlich im Herbst 1955 im Rahmen der Lehrertagungen des vor 20 Jahren verstorbenen romanischen Lyrikers Gian Fontana gedenken. So besteht berechtigte Aussicht, daß auch bereits für 1956 bezüglich des Versammlungsortes vorgesorgt ist, da man Arosa weiterhin gerne im Auge behalten möchte.

Hauptversammlung des Bündner Lehrervereins im Kino «Rex»

Übungsgemäß treten die Delegierten am Morgen der Hauptversammlung eine halbe Stunde vor Eröffnung derselben zur Entgegennahme und Geneh-

migung des Protokolls der Delegiertenversammlung an. Unterdessen schließen sich die Reihen der Lehrer, die heute, am Jubeltag unserer Kantonsschule, in besonders dichten Scharen eingerückt sind, und füllen bis zuletzt den vornehmen Raum mitsamt der Loge. Auf der Bühne haben sich die Schülerinnen der Handelsschule aufgestellt, welche die kantonale Lehrerkonferenz unter Leitung von Herrn Sekundarlehrer K. Mengold mit zwei packenden Liedervorträgen beehren. Der Präsident des BLV begrüßt die große Lehrerversammlung mit herzlichen Worten unter besonderer Erwähnung der Gäste, Herrn Erziehungschef Dr. Theus, Herrn Standespräsident Meuli, Davos, Herrn Stadtpräsident Dr. Caflisch, Chur, Ehrenmitglied Herrn alt Seminardirektor Dr. Schmid und die Verbände der Bündner Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen, welche die Versammlung durch ein Telegramm beehrt haben. Anschließend gibt er einen Überblick über die Beschlüsse der Delegiertenversammlung und beglückwünscht den neuen Vereinspräsidenten zu seiner ehrenvollen Wahl. Durch all die Freude des Wiedersehens dringt ein dunkler Schatten. Unser liebes Vorstandsmitglied, Herr Inspektor Albert Spescha sel., weilt nicht mehr unter den Lebenden. So unerwartet rasch mußte er uns verlassen, er, der durch die Bande der Familie noch so sehr mit dieser Welt verbunden und hier nötig war; er, der nach einem rastlosen Leben des Volleinsatzes all seiner reichen Gaben Anspruch auf eine Zeit der Rast und Ruhe hätte erheben können; er, der Lehrer und Schulmann echt bündnerischer Prägung durch und durch war wie selten ein anderer, hätte sich heute, am Jubiläumstag der Kantonsschule, mit uns allen mächtig gefreut. Es hat nicht sein sollen, und wir beugen uns vor der Majestät des Todes und vor dem Machtspruch des Allerhöchsten. Diese plötzliche und tragische Heimberufung unseres lieben Freundes am Ende seiner Amtstätigkeit ist Garant dafür, daß alle jene, die ihm je nahegestanden sind, den teuren Verstorbenen noch lange in lebhafter Erinnerung behalten werden. Die Versammlung erhebt sich zu einem stillen Memento.

Nun erhält Herr Regierungspräsident Dr. Arno Theus das Wort. Über wichtige Vorkommnisse und Fragen auf Schulgebiet sprechend, hat so der Herr Departementschef Gelegenheit, mit den Lehrern in persönlichen Kontakt zu treten, was zweifellos von größter Wichtigkeit ist. Der Herr Erziehungschef führt aus:

Seit der letzten Hauptversammlung des Bündner Lehrervereins hat sich im Erziehungswesen Entscheidendes ereignet. Daß das Bündnervolk der Schule und insbesondere seiner Schuljugend stets wohlgesinnt war, ist eine erfreuliche Feststellung, über die auch einzelne Rückschläge nicht hinwegtäuschen können. Mit überwiegender Mehrheit hat unser Volk die Vorlage über die Lehrerbesoldung angenommen; denn 13 400 Ja stehen 9 600 Nein gegenüber, so daß bei der Abstimmung vom 4. April 1954 die Differenz zwischen den Ja- und Neinstimmen größer ist als Anno 1946. Etwas ausgeprägter fiel die Annahme des Gesetzes über die Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge aus. Hier entfielen auf 15 900 Ja nur 6 800 Nein.

Anläßlich der Beratungen und der Abstimmungskampagne des Lehrerbesoldungsgesetzes wurde immer wieder betont, daß die starke Abwanderung der Lehrkräfte in die untere Schweiz nur aufgehalten werden könne, wenn sich die Gehaltsverhältnisse in unserem Kanton etwas bessern. Diese

Feststellung war richtig; denn während im Jahre 1953 noch 34 Lehrkräfte abwanderten, waren es bis zu Beginn des Schuljahres 1954/55 nur mehr 9.

Es wäre aber falsch, wenn wir uns beim heutigen Anlaß damit begnügten, diese befriedigende rückläufige Bewegung zu konstatieren. Unseren besondern Dank verdienen alle jene Lehrer, die trotz verlockender Angebote in kritischen Zeiten der Heimat ihre Treue hielten und die dadurch den zuständigen Schulbehörden ermöglichten, den Unterricht im bisherigen Rahmen weiterzuführen. Gerade diese Lehrer hatten nach dem guten Ausgang der letzten Abstimmung die Genugtuung, für ihr Ausharren belohnt worden zu sein. Aber nicht nur denjenigen Lehrern, die der Heimat treu blieben, wollen wir danken, sondern auch jenen, die trotz ihres Rechtes auf Pensionierung auch weiterhin Schule hielten. Durch den Einsatz aller ist es gelungen, die kritische Situation im bündnerischen Schulwesen zu überbrücken, und nur 16 Stellen mußten durch Seminaristen des Oberseminars versehen werden. Das positive Ergebnis der Volksabstimmung sollte aber jedem Lehrer Ansporn für seine Arbeit zum Wohle der Jugend sein und gleichzeitig eine Hilfe für jene bedeuten, die auf einsamen Posten in unsern bündnerischen Hochtälern wirken.

Die wuchtige Annahme der Vorlage über die Berufsberatung ist ein deutlicher Beweis dafür, daß es für den Kanton schon längst an der Zeit war, dieses Problem einer Lösung entgegenzuführen. Mit Befriedigung können wir aber schon heute feststellen, daß in unserem Kanton ein ausgesprochenes Bedürfnis für die Berufsberatung vorhanden ist; denn die drei eingesetzten vollamtlichen Berufsberater — übrigens waren alle drei früher Lehrer — haben ein vollgerütteltes Maß an Arbeit zu erfüllen. Wenn es ihnen gelingt, unsere Schulentlassenen ihren Neigungen und Fähigkeiten entsprechend in die richtigen Berufe einzuführen, so ist damit ein großer Fortschritt erreicht, der sich nicht nur zum Vorteil des Einzelnen, sondern auch der Allgemeinheit auswirken wird.

Am 26. September letztthin hat das Bündnervolk das Gesetz über die Unterstützung gemeinnütziger Haushaltungsschulen mit 10 200 Ja gegen 5 000 Nein angenommen. Mit dieser Entscheidung wurde den bisher anerkannten vier Haushalts- und Bäuerinnenschulen die finanzielle Grundlage für ihr weiteres Wirken geschaffen und damit bestimmt ein wesentlicher Beitrag zur Förderung der Weiterbildung der weiblichen Jugend geleistet.

Die überaus schöne Annahme aller drei Vorlagen verpflichtet uns, dem ganzen Bündnervolk für seine aufgeschlossene Einstellung aufrichtig zu danken. In diesen Dank schließe ich aber auch die Bündner Presse ein; denn ohne das große Wohlwollen der Redaktoren wäre es gar nicht möglich gewesen, den Aufklärungsfeldzug wirksam zu führen. Durch die großzügige Aufnahme der Einsendungen der verschiedenen Aktionskomitees haben sie einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg geleistet, so daß wir auch ihnen zu Dank verpflichtet sind.

Anläßlich der Beratungen über das neue Lehrerbesoldungsgesetz im Großen Rat vom November 1953 wurde der Erziehungschef darauf aufmerksam gemacht, daß den Berggemeinden mit der neuen Vorlage wesentliche Mehrausgaben aufgebürdet werden, so daß sich eine Entlastung in Form einer Neuordnung des Armenwesens immer mehr aufdränge. In diesem Zusammen-

hang gab ich die verbindliche Erklärung ab, daß der Große Rat noch während des Jahres 1954 Gelegenheit erhalten werde, zu einer Vorlage betreffend die Totalrevision der Armenordnung von 1857 Stellung zu nehmen. Am letzten Dienstag ist die vom Kleinen Rat am 24. September genehmigte Botschaft den Großräten zugestellt worden, so daß die Auseinandersetzungen über die Neuordnung des Armenwesens beginnen können. Selbstverständlich kann man über diese oder jene Bestimmung des Entwurfes in guten Treuen verschiedener Auffassung sein, doch sollte man sich auch bei Ermessensfragen im Interesse der Sache einigen, um mitzuhelfen, endlich eine 97jährige Ordnung zu revidieren. Zwar muß man ohne weiteres zugeben, daß es sich bei der Schaffung eines neuen Armengesetzes um eine äußerst schwierige und weitschweifige Materie handelt. Trotzdem haben wir aber die Hoffnung, daß der Große Rat Hand biete, dieses heikle Problem zum Wohle der Berggemeinden und zur Stärkung des Gemeindegedankens überhaupt zu lösen. Wenn die Gesetzesvorlage vom Großen Rat in zustimmendem Sinne verabschiedet wird, so erwarte ich vom Bündner Lehrerverein, daß seine Mitglieder bei der Volksabstimmung geschlossen für die Vorlage eintreten; denn viele kleine Gemeinden können im Schulwesen nicht großzügig sein, weil sie von den großen Armenlasten nahezu erdrückt werden. Ich will Ihnen nicht verheimlichen, daß ich auf Ihre Mithilfe bei dieser Volksabstimmung zähle, da es bestimmt aller Anstrengungen bedarf, um ein neues Armengesetz bei der ersten Abstimmung durchs Ziel zu bringen.

Leider muß ich Sie aber auch auf eine unangenehme Tatsache aufmerksam machen. Wie Ihnen bekannt ist, wurde das neue Bundesgesetz betreffend die Unterstützung der öffentlichen Primarschulen auf den 1. Januar 1954 in Kraft gesetzt, so daß man in guten Treuen der Auffassung sein konnte, die vermehrten Leistungen werden auch im Jahre 1954 zur Auszahlung gelangen. Trotzdem das bisherige Gesetz auf Ende 1953 aufgehoben wurde, bezahlt Bern die Beiträge im laufenden Jahr auf Grund des aufgehobenen Gesetzes, und erst Anno 1955 wird man die Beiträge für das Jahr 1954 im Sinne der neuen Bestimmungen ausrichten. Der Kleine Rat hat zwar unverzüglich gegen diese Gesetzesanwendung Einsprache erhoben, ist aber leider auf kein Gehör gestoßen. Somit werden die erhöhten Leistungen erst anfangs 1955 wirksam werden.

Sobald die Verhandlungen über das neue Armengesetz abgeschlossen sein werden, harrt unser eine neue Aufgabe: Die Ausarbeitung eines neuen Schulgesetzes wird nämlich immer dringender. Die bisherige Schulordnung datiert aus dem Jahre 1859, und die verschiedenen geltenden Verordnungen bedürfen ebenfalls einer zweckentsprechenden Umarbeitung und Zusammenfassung in einem modernen Schulgesetz. An diese Aufgabe wird man herantreten müssen, so schwierige Fragen auch zu lösen sein werden. Gleichzeitig werden wir bestrebt sein, ein umfassendes, unseren Verhältnissen gerecht werdendes Gesetz vorzubereiten.

Zum Schlusse ist es mir ein aufrichtiges Bedürfnis, dem zurückgetretenen Vereinspräsidenten, Herrn Sekundarlehrer Hans Danuser, für seine opfernde Tätigkeit im Dienste des Bündner Lehrervereins herzlich zu danken. Präsident Danuser hat sich in Verhandlungen stets als ein gewandter Redner ausgewiesen, und die vom Verein aufgestellten Begehren hat er mit

Energie und großem Erfolg verfochten. Dank seinem ruhigen und objektiven Vorgehen fand er bei seinen vorgesetzten Behörden in der Regel Verständnis. Ich will Ihnen nicht verschweigen, daß ich seinen Rücktritt außerordentlich bedaure; denn ich hoffte stets, mit ihm zusammen noch weitere Probleme des bündnerischen Schulwesens behandeln zu können. Da sein Rücktritt aber unwiderruflich war, bleibt uns nichts anderes übrig, als ihm auch von seiten des kantonalen Erziehungsdepartementes für seine vorzügliche Arbeit herzlich zu danken und mit unserem Dank gleichzeitig den Wunsch zu verbinden, er möge den Organen Ihres Vereins auch in Zukunft stets mit Rat und Tat zur Verfügung stehen. Ich zweifle zwar nicht daran, daß auch Ihr neuer Vereinspräsident bestrebt sein wird, es im Interesse Ihres Vereins und der Bündner Schule seinem rührigen Vorgänger gleich zu tun. Auf alle Fälle gratuliere ich ihm zu seiner Wahl und wünsche ihm alles Gute für seine nicht immer leichte Aufgabe.

Die diesjährige kantonale Lehrerkonferenz findet anlässlich der Jubiläumsfeier der Bündner Kantonsschule statt. Mit der Zusammenlegung beider Veranstaltungen ehren wir nicht nur die Kantonsschule, sondern ebenso sehr das kantonale Lehrerseminar, welches mit der Kantonsschule vereinigt ist. Ich bitte Sie, der Schule diese Treue nicht nur heute, sondern auch in Zukunft zu bewahren. Gemeinsame Erlebnisse, Kameradschaft und Freundschaft während der Schulzeit bilden ein starkes Band, das es wert ist, gehegt und gepflegt zu werden.

Ihnen allen wünsche ich ein angenehmes Schuljahr 1954/55 und gebe gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck, daß Sie Ihre ganze Kraft dafür einsetzen, der Ihnen anvertrauten Jugend nicht nur Wissen beizubringen, sondern sie zu charaktervollen Menschen zu erziehen; denn die Menschenbildung im wahren Sinne des Wortes darf niemals vernachlässigt werden, hat doch Pestalozzi die Worte geprägt:

«Die Schule soll als ein fortdauerndes Bildungsmittel des häuslichen Lebens und aller Angewohnungen desselben dastehen und nicht in eine einseitige beschränkte, von dem Geist und den Endzwecken des häuslichen Lebens getrennte Bildungs- und Unterrichtsanstalt ausarten.»

Ich bitte Sie, in diesem Sinne an unseren Bündner Schulen zu wirken.

Nach der mit großem Interesse und Beifall aufgenommenen Ansprache des Herrn Erziehungschefs erhebt sich der Präsident, um der Lehrerschaft in seiner Eigenschaft als Präsident des BLV Lebewohl zu sagen. Er tut es mit einer launigen Charakterisierung der Lehrerschaft als Gesamtheit und Masse, die als solche nicht reagiert, weil offenbar der Bündner Lehrer Individualist ist bis ins Mark, während er als Einzelpersönlichkeit stramm ins Glied tritt und zu schönen Sonderleistungen bereit und befähigt ist. Er verbindet damit den Dank für die freudige und ersprießliche Zusammenarbeit auf dieser Grundlage.

Hatte schon der Chef des Erziehungsdepartementes dem scheidenden Präsidenten in schönen Worten gedankt, so ließ es sich der neugewählte Vizepräsident nicht nehmen, auch im Namen des Vorstandes und der gesamten Lehrerschaft der ungewöhnlichen Verdienste von Hans Danuser zu gedenken und ihm dafür herzlich zu danken. Es waren neun Jahre einer überlegten, zielsicheren und sorgfältigen Aufbauarbeit im Dienste der

Bündner Lehrerschaft und damit direkt auch im Dienste der Bündner Volksschule. Der Dank des Redners wurde durch brausenden Beifall unterstrichen.

So gehört nun auch die Jahresversammlung des BLV im Jubiläumsjahre der Bündner Kantonsschule bereits der Geschichte an. Sie möchte wie alle ihre Vorgängerinnen Zeichen und Meilenstein sein, Zeichen, zu dem der Lehrer aufblicken kann, um dort Anregung, Kraft und Trost für seine Wirksamkeit zu finden, und Meilenstein möchte sie sein zur Besinnung, daß wieder ein Lebensabschnitt mit der Zeit verrauscht ist, zur Mahnung auch, daß der Meilensteine Zahl im Lehrerleben, wie alles auf der Welt, beschränkt ist und daß es gilt, den Raum dazwischen mit Arbeit und Opfer bis zum Rande auszufüllen.

Der Aktuar: G. D. Simeon.

Berichte und Mitteilungen

Mitteilungen des Kassiers

1. Die Liste der *Kreiskonferenz-Präsidenten* kann in dieser Nummer noch nicht veröffentlicht werden, da einige Konferenzen, die ihre Herbsttagung erst *nach* der Kantonalkonferenz abhalten konnten, das Ergebnis der Wahl noch nicht gemeldet haben.

2. Die Präsidenten der Kreiskonferenzen sind gemäß Vereinsstatuten verpflichtet, die *Mitgliederverzeichnisse* bis Mitte November dem Vereinskassier zuzustellen.

3. Der Vorstand des BLV hat sich bei der Herstellerfirma der *Sammelmappe für das Schulblatt* zur Abnahme der vorrätigen 200 Stück innert Jahresfrist verpflichtet. Die Bestellformulare wurden an der Delegiertenversammlung verteilt. Die Präsidenten werden ersucht, anlässlich der nächsten Konferenz Bestellungen entgegenzunehmen und die Gesamt-Bestellliste bis spätestens 20. Januar an den Kassier einzusenden. Die Mappen werden direkt an die Präsidenten geliefert. Diese besorgen wie letztes Jahr Einzug und Einzahlung. Besten Dank.

4. Der *Einzahlungsschein* lag der Nummer 6 des XIII. Jahrganges bei. Im Januar erfolgt der Einzug der ausstehenden Beiträge durch *Nachnahme*. Ersparen Sie sich unnötige Auslagen.

Lehrerverzeichnis

Dieser Nummer liegt das Verzeichnis der amtierenden Lehrkräfte bei.

Schweiz. Turnlehrerverein

Ausschreibung von Winterkursen. Im Auftrage des EMD führt der Schweiz. Turnlehrerverein vom 27.—31. Dezember 1954 für Lehrer und Lehrerinnen folgende Kurse durch:

a) *Skikurse:*

1. Morgins oder Verbier
2. Monts-Chevreuils (Château-d'Oex)
3. Wengen
4. Grindelwald
5. Sörenberg
6. Stoos